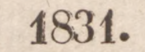
№ 63.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 16. März.

Inland.

Berlin den 12. März. Se. Majestät der König haben dem bei dem Kaiserlich Oesterreichischen Kürassier-Regimente Graf Hardegg No. 7. stehenden Ober-Lieutenant, Freiherrn Schüler von Senden, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben den Geheimen Regierungs-Rath von Terpitz zum Ober-Regierungs-Rath und Dirigenten der Abtheilung für das Kirchen- und Schulwesen bei der Regierung zu Breslau Allergnädigst zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Breslau, Dr. Gravenhorst, das Prädikat eines Geheimen Hofraths beizulegen und das für ihn ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Durchlaucht der Fürst Heinrich der 60ste Reuß-Schleitz-Köstritz, ist nach Schlesien von hier abgegangen.

Der Kaiserl. Russische Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Spanischen Hofe, von Oubril, ist von St. Petersburg hier angekommen.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Kondratjew ist als Kourier von Paris kommend hier durch nach St. Petersburg gegangen.

Ausland.

Königreich Polen.

Von der Polnischen Gränze den 8. März. „Nach den Nachrichten aus Warschau“, sagt die Berliner Spenersche Zeitung, „hat sich der Stand der Dinge wenig verändert. Die Polen halten, 5000 Mann stark, Praga besetzt, und nach ihren Berichten wäre die Hauptmacht der Poln. Armee nur wegen des bevorstehenden Eisganges der Weichsel, welcher dieselbe von Warschau und ihren Hülfsquellen abschneiden könnte, auf das linke Weichselufer gerückt. Der Marsch dauerte die ganze Nacht auf den 27. Ueber die Russ. Armee scheint man in Warschau ziemlich richtige Angaben zu besitzen, wenigstens stimmen die Namen der von dort als verwundet gemeldeten Oberoffiziere mit den Angaben des Russ. Feldmarschalls überein. Von dem Oberbefehlshaber der Russ. Artillerie, Suchosanet, wird gesagt, daß ihm in der Schlacht ein Bein weggeschossen und er daran gestorben sei; eben so hieß es, daß der Russ. Generallieutenant Kischkin an seinen Wunden den Geist aufgegeben habe.“

„Die Poln. Beamten der Gegenden von Neustadt und Wirrballen“, meldet gleichfalls die Berl. Spen. Zeit., „haben sich am 3. März nach Marianpol begeben, um Sr. Maj. dem Kaiser aufs neue den Eid der Treue zu leisten, unterdessen an demselben Tage die wehrhaften Einwohner in den, von den Russ. Truppen noch nicht besetzten, Poln. Provinzen den Poln. Befehlshabern schwören mußten, das Vaterland bis auf den letzten Blutstropfen vertheidigen zu wollen. Während dessen mehrt sich jedoch die Zahl der Ueberläufer nach der Schlesischen Gränze, und durch sie erfährt man, daß den Gutsbesitzern Lebensmittel und Fourage mit Gewalt genommen wurden. In dem nördlichen Theil des Königreichs haben sich die sogenannten Poln. Krakusen, eine Art leichter Reiterei, die man mit den

Kosaken vergleichen konnte, sehr verwegen gezeigt und sind sogar bis an die Chaussee zwischen Szczuczyn und Lomza vorgedrungen. Die Russen sandten 150 Mann Infanterie nach Kolno, um das dortige kleine Magazin vor dieser Streifparthie zu schützen, indeß war die Uebermacht der 200 berittenen Krakusen zu groß. Die Russen zogen sich in geschlossenem Quarré unter fortwährendem Feuer zurück, und was an Brodt und Hafer in den Magazinen war, wurde weggenommen. Uebrigens verloren die Krakusen, an deren Spitze der vor den Russen geflohene Bürgermeister von Kolno stehen soll, viele Menschen, und mußten den Platz wieder den Russen überlassen, während sie selbst sich in die Wälder zurückzogen. Auch in Nowogrod haben die Krakusen einen flüchtigen Besuch gemacht und zwei Häuser der Vorstadt in Brand gesteckt. Die Russ. Kartätschen haben sie vertrieben. Jetzt hat der Russ. General v. Fricken Anstalt getroffen, diese Streifkorps abzuschneiden und aufzuheben. Die Lebensmittel in Warschau waren vor der erneuten Kommunikation so theuer geworden, daß man bereits für den Scheffel Weizen 8 Thlr. nach Preuß. Gelde bezahlen mußte. Auf dem rechten Weichsel-Ufer herrscht jetzt in der Nähe von Warschau Ruhe. Das Hauptquartier des Russ. Feldmarschalls ist nach Garwolin verlegt. Die Russ. Truppen verbergen, nach den Warsch. Blättern, sorgsam ihre Stellung, und legen ihre Wachtfeuer in Gruben an; nach andern Nachrichten wurde jedoch vermuthet, daß die Russen die Vorbereitungen zu einem Bombardement betrieben. In der Richtung nach Plock sind die Poln. Streifkorps keinen Russ. Truppen begegnet, indeß stehen dieselben noch in der Umgegend von Praga. Am 5. machten einige verwegene Polen einen kleinen Ausfall nach Jablonna, welcher Ort von den Russ. Garde-Kosaken besetzt ist. Die Russen sollen, nach den Warsch. Berichten, dabei 42 Mann und 21 Pferde verloren haben. In Warschau war die Nachricht allgemein verbreitet, der Russ. Befehlshaber habe eine Abtheilung nach dem Süden beordert, indem ein Haufe von einigen tausend Sensenträgern nach Podolien gezogen sei und dort Unruhen anzustiften gedenke. In den offiziellen Poln. Berichten erklären die Polen selbst, daß eigentlich der General Chlopicki die letzten Schlachten ganz allein geleitet habe, und sie meinen dabei, die durch den ungestümen Angriff der Russen hervorgebrachte vorübergehende Verwirrung in der Poln. Armee sei nur dadurch entstanden, daß der General Chlopicki verwundet worden sei, und dadurch das ganze Treffen der zusammenhaltenden Leitung entbehrt habe. In einer Adresse an die Poln. Repräsentanten heißt es auch: „Die Polen wollten im äußersten Fall nach Asien, Afrika und Amerika auswandern, und denen dankbar seyn, welche sie dort aufnähmen und ihnen erlaubten, ihre nationalen Hütten zu bauen." Bis zu solcher Exaltation ist bei Einzelnen die Verzweiflung hinaufgeschraubt worden. Dieses Aktenstück hat übrigens Niemand unterzeichnet."

Frankreich.

Paris den 4. März. Der Moniteur enthält einen offiziellen, von dem Generalstabe der National-Garde mitgetheilten, Bericht vom 3. März über den Anmarsch von 200 Arbeitern aus der Vorstadt St. Antoine. Die Anzahl derselben wird darin zu 1200 bis 1500 angegeben und hinzugefügt, daß sie die dreifarbige Fahne aus einem der Häuser am Greveplatz (vor dem Stadthause) genommen hatten. Der größte Theil der Leute, die Brodt! und Arbeit! gerufen hätten, sei gänzlich betrunken gewesen. Der Ober-General der Nationalgarde habe, auf die Anzeige von dem Vorfalle, sogleich einen Theil der Reserve des Generalstabes marschiren lassen, und nach einigen Augenblicken sei der Haufen zerstreut und die Fahne weggenommen worden. Ein Peloton der Nationalgarde der 1. Legion, so wie die Compagnie der Jäger der 8. Legion, welche bei dem Könige die Wache gehabt, hätten kräftigen Beistand dabei geleistet; daß die vierte Legion, und nach ihr mehrere, unter die Waffen getreten wären, habe seinen Grund in den Besorgnissen des Maire des Bezirks gehabt, der die Maaßregel für nöthig erachtet habe.

Das Journal des Débats versichert, daß von den am 2. d. Abends verhafteten Arbeitern, welche nach Brodt und Arbeit schrieen, die meisten 20, 30, 40 Fr. in der Tasche hatten, und daß auch Leute festgenommen worden sind, die Geld austheilten.

Die feindseligen Demonstrationen eines Theils der Einwohner von Limoges gegen den Klerus haben den dasigen Bischof genöthigt, den bischöflichen Palast und die Stadt zu verlassen.

Ein Journal hält die Ernennung des Gen. Belliard zum Gesandten in Brüssel für einen politischen Fehler; denn, sagt es, wenn die großen Mächte den Regenten, der die Stelle des Herzogs von Nemours vertritt, nicht anerkennen, so wird sich das Kabinet des Palais-Royal von neuem in einer sehr kritischen Lage befinden. Es wäre äußerst demüthigend, wenn es seinen Gesandten zurückrufen müßte, um sich der Entscheidung des Londoner Kongresses zu fügen.

Nachrichten aus Port de Beauvoisin vom 26. Februar zufolge, sind an der Sardin. Gränze, in der Nähe von Chapareillan, am 25. um Mitternacht, sehr ernstliche Händel vorgefallen. Die Sard. Zollbeamten hatten nämlich Franzöf. Contrebandiers ein eingeschwärztes Faß Wein abgenommen, worauf die letztern, 80 Mann an der Zahl, theils mit Gewehren, theils mit Knütteln bewaffnet, das Sardin. Zollhaus förmlich angriffen und die Thür erbrachen. Einer der Contrebandiers gab Feuer, ohne daß jedoch der Schuß jemanden getroffen hätte. Dieser

Vorfall brachte die ganze Linie in Bewegung; in Montmeillan, wie auf der ganzen Gränze wurde Allarm geschlagen und der Commandant des Forts Barreau ließ sogleich ein Detaschement Truppen zur Verstärkung nach Chapareillan abgehen. — Die Geldsummen, welche sich in Chambery befanden, sollen nach dem Mont-Cenis geschafft worden seyn.

In Spanien wird das Decimalsystem bei der Münze eingeführt werden. Briefen aus Barcelona vom 18. v. M. zufolge, herrschte daselbst eine außerordentliche Gährung.

Italien.

Rom den 24. Februar. Die Päpstl. Truppen unter den Befehlen des Oberstlieutenant Lazzarini belaufen sich bereits auf 2000 Mann; sie stehen bei Civita-Castellana, und haben die wichtige Tiber-Brücke, den Ponte felice, besetzt. Die Insurgenten befinden sich in Otricoli; Deserteure, welche zu ihnen übergehen wollten, und welche man bewaffnet ergriffen, wurden auf Lazzarini's Befehl erschossen. Erfreulich ist es, daß der Papst beschlossen hat, auf keinen Fall Rom zu verlassen; er wird sich also auf den Fall der Noth in die Engelsburg begeben. Es heißt, die Insurgenten hätten Truppen unter Anführung eines alten Offiziers von der Armee Napoleons, von Terni nach Rieti gesandt, von wo aus sie nach Rom auf der Salarischen Straße marschiren wollten. Eine andere Truppenabtheilung soll sich nach Fermo in Bewegung gesetzt haben. In Bologna ist der Nationalkongreß auf den 20. zusammenberufen. Man erwartete Deputirte von Modena und Parma. Die Insurgenten in den Päpstl. Provinzen theilen sich in vier Parteien; die einen wollen eine Republik, die andern ein Königreich Italien, unter einem Sohne Eugens; dann giebt es eine Toskanische Partei, und endlich verlangen andere einen konstitutionellen Papst! Der Entwirrung dieser verschiedenen Elemente entgegenzuharren, bedarf es freilich der Geduld.

Aus Toskana vom 22. Februar wird (in der Allgemeinen Zeitung) gemeldet: „Wir waren hier seit kurzem nicht ohne gegründete Besorgnisse, in den Strudel der Revolution mit hineingezogen zu werden. Es scheint, der letzte Sonntag im Karneval war dazu bestimmt, in Florenz, Pisa und Livorno Volksbewegungen zu erregen. Doch wurde die Sache von der Polizei entdeckt und dadurch vereitelt. Dennoch leben wir in Ungewißheit und Unruhe, da die Gährung in den Gemüthern der Jugend durch die nun genommenen strengen polizeilichen Maaßregeln eher genährt, als vernichtet wird. Die Regierung hat eine freiwillige Bürgergarde angeordnet, die jedoch so eingerichtet wird, daß nur die Gerufenen dazu kommen, denen dann erst, wenn sie auf die Wache ziehen, die Gewehre eingehändigt werden. — In Rom sind Bewegungen vorgefallen, in denen die Regierung die Oberhand behielt. Um sie zu behaupten, soll dieselbe die Trasteveriner bewaffnet haben. Eine Maaßregel, die sehr gefährlich werden könnte. Der größte Theil des Päpstlichen Gebiets hat sich bereits gegen den heiligen Stuhl aufgelehnt; man besorgt, daß selbst die nahegelegenen Städte um Rom, Spoleto, Orvieto, Viterbo, Frosinone, nach den Gesinnungen, die man in deren Einwohnern kennt, sich der Bewegung anschließen dürften. — In Massa, Carrara und der Garfagnana ist die Autorität des Herzogs von Modena noch aufrecht erhalten. Vor einigen Tagen hat derselbe das den Carraresen im vorigen Frühjahr ertheilte Versprechen, den Einfuhrzoll auf Korn und Wein aufzuheben, in Erfüllung gebracht. Dadurch hat er sehr die Zuneigung des dortigen Volks gewonnen.“

Nach Berichten aus Rom vom 26. Februar stand (wie ebenfalls in der Allgemeinen Zeitung gemeldet wird) ein zum Angriffe auf diese Hauptstadt bestimmtes Insurgenten-Corps von etwa 1000 Mann bei Otricoli, wo es die von verschiedenen Seiten her anrückenden Verstärkungen abwarten sollte, um sodann (wie es hieß, gegen den 10. oder 12. März) seinen Marsch fortzusetzen. Unweit Civita-Castellana waren zwei kleine Gefechte vorgefallen, in deren erstem die Insurgenten eine Päpstliche Truppen-Abtheilung von dem Ponte felice verdrängten, in dem zweiten aber wieder davon verdrängt wurden. Der heilige Vater hatte befohlen, einen Theil der in Civita-Castellana befindlichen Staatsgefangenen in Freiheit zu setzen. Zugleich schien derselbe seinen Vorsatz, sich in der Engelsburg einzuschließen, aufgegeben zu haben; die Anstalten zur Einschiffung in Civita-vecchia wurden lebhaft betrieben.

Großbritannien.

London den 5. März. Ungeachtet des heftigen Widerspruchs, den die große Maaßregel der Reform besonders im Parlamente findet, und der lebhaften Anstrengungen ihrer Gegner, hofft man dennoch, daß sie durchgehen werde, da sich mehrere der einflußreichsten Männer, unter andern die Herzöge von Devonshire und Bedford, dafür erklärt haben sollen. Der Courier versichert, daß der König die Bill im Ganzen und in jedem einzelnen Punkte genehmigt habe. Aller Orten werden Versammlungen zu Gunsten der Reform gehalten, namentlich in allen Londoner Kirchspielen, wo die Bill einen so großen Jubel erzeugt hat, daß mit allen Glocken geläutet wurde. Der Lord-Mayor und die übrigen Würdenträger der Stadt London, wollen dem Könige eine Adresse zu Gunsten der Reform, in ihrem Staats-Costüm überreichen, und die Sheriffs haben sich nach dem St. Jamespalast verfügt, die Befehle des Königs entgegenzunehmen.

Man will ein Steigen der Fonds in diesen Tagen dem Umstande zuschreiben, daß man geglaubt habe, die Reform-Bill werde, in Folge der dagegen angeführten Gründe der zwei Orakel der City, Sir R. Peel und Hr. Baring, durchfallen und das Mini-

sterium abtreten müssen, um einem Kabinet, wie das frühere, Platz zu machen.

Man versichert, das Ministerium habe den Entschluß gefaßt, den Regenten Belgiens nicht anzuerkennen. „Es ist klar," sagt der Courier, „daß irgend ein geheimer Beweggrund der Aufstellung einer Regentschaft für Belgien zum Grunde liegt. Eine Regentschaft ist nicht mehr und nicht weniger als eine moralische Vereinigung mit Frankreich. Die Französischen Grundsätze, die Französischen Rathschläge, der Französische Einfluß werden in diesem Lande allein überwiegend seyn. Die Belg. Regentschaft ist nur ein politischer Behelf für das Palais-Royal."

Die von der provisorischen Regierung Belgiens geschehene Zurücksendung des Protokolls der fünf Mächte wird ohne Zweifel sehr ernsthafte Diskussionen unter den Repräsentanten derselben veranlassen. Das Protokoll vom 27. v. M., welches die Regulirung der Schulden Hollands und Belgiens betrifft, kann, nach den letzten Erklärungen des Franz. Kabinets, kaum mit der Zustimmung Frankreichs abgefaßt seyn, daher würde ein Versuch, es ohne den Beitritt dieser Macht zu selbigem, in Vollziehung zu bringen, nur eine Spaltung unter den Mächten zur Folge haben, die dem Frieden Europa's gefährlich werden könnte. Die Repräsentanten der fünf Mächte scheinen in dieser Hinsicht ohne hinlängliche Kenntniß der Umstände verfahren zu seyn.

Ediktal-Citation.

Auf den Antrag des Doctor Fließ, als jetzigen Besitzers des zu Posen unter No. 428. belegenen Grundstücks, werden die Langnerschen Erben, deren Erben, Cessionarien, oder die sonst in ihre Rechte getretenen sind, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche an die sub Rubr. III. No. 4. des Grundstücks No. 428., auf Grund des vom Vorbesitzer, Kupferschmidt Michael Bitterlich, abgegebenen Anerkenntnisses, zu Folge Decrets vom 11. Februar 1807 für die Langnerschen Erben eingetragenen Post von 166 Rthlr. 16 ggr. Courant à 5 pro Cent jährlicher Zinsen, welche früher auf dem, von der Retablissements-Bau-Commission eingezogenen Grundstücke No. 475. intabulirt war, spätestens in dem auf

den 3ten Mai 1831, Vormittags um 9 Uhr,

im hiesigen Gerichts-Locale vor dem Land-Gerichts-Rath v. Lockstädt anberaumten Termine geltend zu machen, widrigenfalls die genannten Interessenten mit ihren Ansprüchen an das Grundstück No. 428. hier werden präcludirt werden, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Posen den 14. Oktober 1830.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Das im Kröbener Kreise belegene Gut Potrzebowo nebst Zubehör, welches nach der gerichtlichen Taxe auf 7328 Rthlr. 24 sgr. 5 pf. gewürdigt worden ist, soll auf den Antrag der Gläubiger öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Bietungs-Termine sind auf

den 17ten November c. a.,
den 17ten Februar a. f.,

und der peremtorische Termin auf

den 16ten Juni a. f.,

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Hennig Vormittags um 9 Uhr allhier angesetzt.

Besitz- und zahlungsfähigen Käufern werden diese Termine mit dem Beifügen hierdurch bekannt gemacht, daß es einem Jeden frei steht, bis 4 Wochen vor dem letzten Termine uns die etwa bei Aufnahme der Taxe vorgefallenen Mängel anzuzeigen.

Krotoschin den 21. Juni 1830.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Im Instruktionszimmer des Königl. Landgerichts hier werde ich

am 18. März cur. Nachmittags um 2 Uhr,

verschiedene Prätiosen gegen baare Zahlung öffentlich versteigern, wozu ich Kauflustige hiermit vorlade.

Posen den 5. März 1831.

Königl. Landgerichts-Referendarius Zöllfel.

Aechte Bagdad-Tücher von vorzüglicher Güte in verschiedenen Farben, habe ich in Commission erhalten, und verkaufe das Stück zu 5 Rthlr.

Posen den 6. März 1831.

Isaak Kantorowicz, Markt No. 52. im Jahnschen Hause.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 14. März 1831.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen	2	12	6	2	15	—
Roggen	1	12	6	1	15	—
Gerste	—	27	6	1	—	—
Hafer	—	24	—	—	25	—
Buchweizen	1	10	—	1	12	6
Erbsen	1	12	—	1	15	—
Kartoffeln	—	15	—	—	20	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	20	—	—	22	6
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	4	—	—	4	10	—
Butter 1 Garniez oder 8 U. Preuß.	2	—	—	2	5	—